

# Zwischenbericht 3/2011

# Kennzahlen

in Mio. EUR	2011					2010		
	1.1.– 30.6.	1.7.– 30.9.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.9.	+/- Vorjahr	1.7.– 30.9.	1.1.– 30.9.	31.12.
<b>Ergebnis</b>								
Gebuchte Bruttoprämie	6.044,8	3.019,9	+5,1 %	9.064,7	+6,0 %	2.872,3	8.554,6	
Verdiente Nettoprämie	5.147,9	2.732,0	+3,0 %	7.879,9	+5,5 %	2.651,5	7.471,2	
Versicherungstechnisches Ergebnis	-446,3	33,0		-413,3		-32,9	-153,0	
Kapitalanlageergebnis	672,8	278,0	-13,3 %	950,8	+9,0 %	320,8	872,2	
Operatives Ergebnis (EBIT)	246,8	241,0	-35,1 %	487,8	-43,4 %	371,3	862,0	
Konzernergebnis	218,5	163,2	-39,9 %	381,7	-34,4 %	271,4	582,0	
<b>Bilanz (zum Quartalsende)</b>								
Haftendes Kapital	6.656,7			7.046,5	+0,9 %			6.987,0
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück AG	4.324,6			4.698,8	+4,2 %			4.509,0
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	599,1			613,7	+0,8 %			608,9
Hybridkapital	1.733,1			1.734,0	-7,2 %			1.869,1
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	25.330,6			27.062,8	+6,5 %			25.411,1
Bilanzsumme	46.958,3			48.024,8	+2,8 %			46.725,3
<b>Aktie</b>								
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	1,81	1,35	-39,9 %	3,16	-34,4 %	2,25	4,83	
Buchwert je Aktie in EUR	35,86			38,96	+4,2 %		36,96	37,39
Aktienkurs zum Quartalsende in EUR	35,97			34,04	-15,2 %		33,74	40,14
Marktkapitalisierung zum Ende der Periode	4.337,9			4.105,1	-15,2 %		4.068,9	4.840,8
<b>Kennzahlen</b>								
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung <sup>1</sup>	110,3 %	95,2 %		105,0 %		98,2 %	99,0 %	
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung <sup>2</sup>	21,9 %	7,6 %		16,9 %		10,2 %	13,6 %	
Selbstbehalt	90,8 %	90,3 %		90,7 %		92,3 %	91,0 %	
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen)	4,0 %	2,9 %		3,6 %		3,9 %	3,6 %	
EBIT-Rendite <sup>3</sup>	4,8 %	8,8 %		6,2 %		14,0 %	11,5 %	
Eigenkapitalrendite	9,9 %	14,5 %		11,1 %		25,0 %	19,0 %	

1 Einschließlich Depotzinsen

2 Naturkatastrophen und sonstige Großschäden über 5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

3 Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



**Ulrich Wallin**  
Vorsitzender des Vorstands

## Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

---

mit dem Verlauf unseres Geschäfts im dritten Quartal sind wir weitgehend zufrieden. Zwar war auch im dritten Quartal eine Reihe von Großschäden zu verzeichnen, diese fielen jedoch im Hinblick auf ihre Schadenhöhe vergleichsweise niedrig aus. Angesichts dessen blieb die Großschadenbelastung für das dritte Quartal unterhalb unseres Erwartungswertes. Mit Blick auf die gesamten neun Monate des laufenden Jahres ist die Großschadenbelastung jedoch immer noch geprägt von den schweren Naturkatastrophenschäden aus dem ersten Quartal.

Trotz eines zusätzlich schwierigen Kapitalmarktumfeldes, das sich sowohl im Kapitalanlageergebnis der Schaden- als auch der Personen-Rückversicherung niedergeschlagen hat, konnten wir zum 30. September 2011 ein Konzernnettoergebnis in Höhe von 382 Millionen Euro erzielen. Dies entspricht unseren aktuellen Erwartungen und sollte uns erlauben – bei einem normalen Verlauf des vierten Quartals – unser avisiertes Gewinnziel von mindestens 500 Millionen Euro zu erreichen.

Zufrieden sind wir mit dem organischen Wachstum unserer Bruttoprämie. Währungsbereinigt liegt es zum 30. September 2011 bei über 8 Prozent, wozu insbesondere das Schaden-Rückversicherungsgeschäft beigetragen hat. Aufgrund dieser Entwicklung gehen wir weiterhin davon aus, dass wir auf Konzernebene unser Prämienwachstumsziel von 7 bis 8 Prozent währungsadjustiert erreichen können.

Verehrte Aktionäre, im dritten Quartal haben wir die turnusmäßige Überprüfung unserer Unternehmensstrategie abgeschlossen. Der Kern unserer Strategie blieb im Wesentlichen unverändert, denn er hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Wir haben aber unser Geschäftsmodell noch klarer herausgearbeitet, um unser Ziel abzusichern: den Ausbau und die Festigung unserer Position als eine der führenden und überdurchschnittlich erfolgreichen Rückversicherungsgruppen. Im Fokus stehen dabei das profitable Wachstum und für unsere Aktionäre eine dauerhaft überdurchschnittliche Verzinsung ihres Kapitals. Damit das Risiko unseres Portefeuilles kalkulierbar bleibt und außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht übergebühlich strapazieren, kommt unserem Risikomanagement eine unverändert große Bedeutung zu. Angesichts der Häufung der Naturkatastrophenereignisse in diesem Jahr bin ich im Hinblick auf unsere eigene Großschadenbelastung recht zufrieden. Unser Risikomanagement hat sich als belastbar erwiesen.

Lassen Sie mich im Folgenden auf die Entwicklung unserer beiden Geschäftsfelder sowie unserer Kapitalanlagen eingehen:

In der Schaden-Rückversicherung hat sich die graduelle Verhärtung der Märkte, die wir bereits anlässlich der Erneuerungsrunde zum 1. April 2011 zu verzeichnen hatten, auch bei den Vertragserneuerungen zum 1. Juli 2011 fortgesetzt. Hinter den Erwartungen zurück blieben hingegen weiterhin die Preise für Katastrophendeckungen bei nicht-schadenbelasteten Programmen. Dass auch hier Preiserhöhungen notwendig sind, bekräftigten die Rückversicherer erneut auch bei den Branchentreffen in Monte Carlo, Baden-Baden und den USA im September und Oktober. Die gegenwärtigen Unsicherheiten auf den Finanzmärkten verbunden mit dem niedrigen Zinsniveau und den damit verbundenen Schwierigkeiten, ausreichende Kapitalerträge zu erzielen, sollten zu einer hohen Disziplin bei der technischen Preisfindung führen.

Insgesamt sehen wir eine stabile bis steigende Nachfrage nach Rückversicherungsschutz, nicht zuletzt auch begründet durch die Einführung risikobasierter Solvenzsysteme, wie etwa Solvency II in Europa. Aber auch Änderungen bei den Modellen für Naturkatastrophenexponierungen dürften für weiteres Wachstum sorgen.

Trotz der erheblichen Großschäden im ersten Quartal konnten wir zum 30. September 2011 in der Schaden-Rückversicherung ein Nettoergebnis von 295 Millionen Euro erzielen. Dieses Ergebnis ist angesichts einer Großschadenlast, die nach den ersten neun Monaten immer noch um 343 Millionen Euro oberhalb des Erwartungswertes liegt, insgesamt recht erfreulich. Es zeigt die unterliegende gute Entwicklung unseres Schaden-Rückversicherungsgeschäftes. Dies gilt umso mehr, als sich im dritten

Quartal die Entwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Inflation Swaps deutlich negativ auf das Ergebnis auswirkte. Zu einer Ergebnisverbesserung trugen Effekte im ersten Quartal bei, nämlich die Steuerrückerstattungen als auch eine positive Abwicklung unserer Schadenreserven.

Das Ergebnis in der Personen-Rückversicherung blieb mit einem Konzerngewinn von 113 Millionen Euro etwas hinter unseren Erwartungen zurück. Insbesondere im dritten Quartal belasteten die ungünstigen Bedingungen an den Kapitalmärkten unser Kapitalanlageergebnis in der Personen-Rückversicherung: Die Ausweitung der Risikoaufschläge an den Anleihenmärkten führten zu einer negativen Entwicklung des Derivats auf die Depots, die in unserem Namen bei amerikanischen Zedenten gehalten werden. Des Weiteren wirkten sich die Währungskursergebnisse belastend auf das Ergebnis aus. Dennoch konnten diese negativen Einflüsse durch einen erfreulichen Geschäftsverlauf, insbesondere in Großbritannien, Deutschland, Skandinavien, Frankreich und den asiatischen Ländern weitgehend ausgeglichen werden.

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen sind wir trotz der Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten recht zufrieden. Dies liegt natürlich auch daran, dass wir seit dem ersten Quartal nur noch sehr gering in börsennotierten Aktien investiert sind und hier folglich kaum Abschreibungen anfielen. Bei den Anleihen verfolgen wir nach wie vor die Politik eines diversifizierten Portefeuilles. Die regionale Verteilung unserer Staatsanleihen blieb auch im dritten Quartal im Wesentlichen unverändert. Nach wie vor ist unsere Exponierung in den Staaten mit höheren Risikoaufschlägen gemessen an unseren gesamten Kapitalanlagen niedrig; griechische Staatsanleihen haben wir nicht in unserem Portefeuille. Unsere ordentlichen Kapitalanlageerträge lagen gut über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Angesichts des niedrigen Zinsniveaus haben wir im dritten Quartal Realisierungen vorgenommen, sodass die negativen Effekte unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände kompensiert werden konnten. Vor dem Hintergrund eines schwierigen Kapitalmarktumfelds sind wir mit unserem Netto-Kapitalanlageergebnis von 951 Millionen Euro vergleichsweise sehr zufrieden. Für unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen ergibt sich dabei eine Durchschnittsrendite von 3,6 Prozent.

Verehrte Aktionäre, wie bereits erwähnt gehen wir unverändert davon aus, für das Jahr 2011 ein Konzernergebnis in der Größenordnung von mindestens 500 Millionen Euro erreichen zu können. Diese Prognose berücksichtigt für das vierte Quartal eine Großschadenbelastung, die den Schadenerwartungswert nicht übersteigt und ein Kapitalanlageergebnis, das von negativen Sondereffekten nicht beeinflusst wird.

Abhängig von der Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses und des IFRS-Eigenkapitals im 4. Quartal streben wir für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividendenausschüttung an, die sogar über 40 % des Konzernergebnisses hinausgehen könnte.

Für Ihr Vertrauen in die Hannover Rück danke ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich. Auch in Zukunft wird es unser oberstes Ziel sein, Ihre Gesellschaft verantwortungsvoll und sicher in eine profitable Zukunft zu führen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Wallin  
Vorsitzender des Vorstands

## Aufsichtsrat

**HERBERT K. HAAS**<sup>1,2,3</sup>

Burgwedel

**Vorsitzender**

**DR. KLAUS STURANY**<sup>1,3</sup>

Dortmund

**Stellv. Vorsitzender**

**WOLF-DIETER BAUMGARTL**<sup>1,2,3</sup>

Berg

**UWE KRAMP**<sup>4</sup>

Hannover

**KARL HEINZ MIDUNSKY**<sup>3</sup>

(bis 3. Mai 2011)

Gauting

**ASS. JUR. OTTO MÜLLER**<sup>4</sup>

Hannover

**DR. ANDREA POLLAK**

(seit 3. Mai 2011)

Wien, Österreich

**DR. IMMO QUERNER**

Hannover

**DR. ERHARD SCHIPPOREIT**<sup>2</sup>

Hannover

**GERT WÄCHTLER**<sup>4</sup>

Burgwedel

## Vorstand

**ULRICH WALLIN**

Hannover

**Vorsitzender**

**ANDRÉ ARRAGO**

Hannover

**DR. WOLF BECKE**

Hannover

**JÜRGEN GRÄBER**

Völksen

**DR. KLAUS MILLER**

München

**DR. MICHAEL PICKEL**

Hannover

**ROLAND VOGEL**

Wennigsen

1 Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

2 Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses

3 Mitglied des Nominierungsausschusses

4 Arbeitnehmervertreter

# Geschäftsverlauf

---

Mit der Geschäftsentwicklung in der Schaden-Rückversicherung im dritten Quartal sind wir zufrieden. Auch wenn die Großschadenbelastung unter dem Erwartungswert blieb, ist das Ergebnis der Versicherungstechnik für die gesamten neun Monate immer noch durch die Belastungen aus den schweren Naturkatastrophen im ersten Quartal gekennzeichnet. Ferner wirkte sich die Entwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Inflation Swaps belastend auf das Ergebnis im dritten Quartal aus.

Das Ergebnis der Personen-Rückversicherung zum 30. September 2011 blieb leicht hinter den Erwartungen zurück. Das Ergebnis im dritten Quartal war von der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten betroffen. Das versicherungstechnische Geschäft jedoch verlief für uns günstig, insbesondere in den europäischen und asiatischen Märkten.

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft erhöhte sich zum 30. September 2011 um 6,0 % auf 9,1 Mrd. EUR (8,6 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 8,1 % betragen. Der Selbstbehalt blieb mit 90,7 % (91,0 %) nahezu konstant. Die Nettoprämie stieg um 5,5 % auf 7,9 Mrd. EUR (7,5 Mrd. EUR).

Die Entwicklung unserer Kapitalanlagen verlief in den neun Monaten des Jahres trotz schwieriger Marktbedingungen sehr zufriedenstellend. Der Bestand der selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhte sich zum 30. September 2011 weiter auf 27,1 Mrd. EUR (25,4 Mrd. EUR). Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge lagen trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus mit 712,0 Mio. EUR gut über dem Niveau der Vergleichsperiode (655,1 Mio. EUR). Auch die Depotzinserträge stiegen auf 247,2 Mio. EUR (223,7 Mio. EUR). Die unrealisierten Verluste unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände beliefen sich auf 70,0 Mio. EUR (93,6 Mio. EUR). Unser Netto-Kapitalanlageergebnis erhöhte sich somit gegenüber der Vergleichsperiode. Es betrug zum 30. September 2011 950,8 Mio. EUR (872,2 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) blieb angesichts der hohen Großschadenlast im ersten Quartal sowie eines verringerten Ergebnisses in der Personen-Rückversicherung mit 487,8 Mio. EUR hinter dem starken Ergebnis der Vergleichsperiode (862,0 Mio. EUR), die von positiven Sondereffekten geprägt war, zurück. Der Konzernüberschuss zum 30. September 2011

betrug 381,7 Mio. EUR (582,0 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie lag bei 3,16 EUR (4,83 EUR).

Die Eigenkapitalbasis zeigt sich mit 4,7 Mrd. EUR (4,5 Mrd. EUR) noch einmal gestärkt. Die annualisierte Eigenkapitalrendite erreichte 11,1 % (19,0 %).

# Schaden-Rückversicherung

---

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden-Rückversicherung verlief zu unserer Zufriedenheit. Die Situation auf den internationalen Rückversicherungsmärkten stellt sich insgesamt positiv dar. Angesichts der immensen Naturkatastrophen im ersten Quartal stiegen die Raten bei den unterjährigen Vertragserneuerungen insbesondere in schadenbelasteten Programmen erwartungsgemäß deutlich an. In Australien und Neuseeland, wo traditionell zum 1. Juli der Großteil des Geschäfts zur Vertragserneuerung ansteht, konnten angesichts der schadenträchtigen Naturkatastrophen deutliche Ratensteigerungen und verbesserte Bedingungen verbucht werden. Positiv, wenn auch mit Einschränkungen, verlief die Erneuerungsrunde zum 1. Juni/1. Juli in unserem Zielmarkt Nordamerika. Im US-Katastrophengeschäft beispielsweise waren Ratensteigerungen in Höhe von 5 % bis 15 % zu erzielen. Bei Haftpflichtdeckungen hingegen blieb eine deutliche Trendwende zu einem sich verhärtenden Markt aus, allerdings ist die Talsohle nun durchschritten.

Die Bruttoprämie für unser Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung erhöhte sich zum 30. September 2011 gegenüber der Vergleichsperiode um 8,2 % auf 5,2 Mrd. EUR (4,8 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte das Wachstum sogar 10,5 % betragen. Der Selbstbehalt blieb mit 90,3 % (90,5 %) nahezu unverändert. Die verdiente Nettoprämie stieg um 8,0 % auf 4,4 Mrd. EUR (4,1 Mrd. EUR).

Im Hinblick auf die Großschadenentwicklung verlief das dritte Quartal relativ moderat; mit 118,0 Mio. EUR blieben die Belastungen unter dem Erwartungswert von 165 Mio. EUR. Größter Einzelschaden war für uns der Hurrikan „Irene“ mit einer Nettoschadenbelastung von 20,2 Mio. EUR. Angesichts des außergewöhnlich hohen Großschadenanfalls im ersten Quartal lag die Netto-Großschadenbelastung zum 30. September 2011 jedoch mit 743,2 Mio. EUR immer noch deutlich über dem Wert der Vorjahresperiode von 554,1 Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 105,0 %



(99,0 %); für das isolierte dritte Quartal betrug sie sehr gute 95,2 %. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit -229,2 Mio. EUR (32,4 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) in der Schaden-Rückversicherung reduzierte sich zum 30. September 2011 angesichts der hohen Großschadenlast im ersten Quartal sowie aufgrund der

negativen Entwicklung der Inflation Swaps im dritten Quartal auf 332,9 Mio. EUR (633,4 Mio. EUR). Allerdings war das sehr gute Ergebnis der Vergleichsperiode auch von einem positiven Sondereffekt geprägt. Das Konzernergebnis belief sich auf 295,0 Mio. EUR (437,7 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug 2,45 EUR (3,63 EUR).

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung							in Mio. EUR	
	2011					2010		
	1. 1.-30. 6.	1. 7.-30. 9.	+/- Vorjahr	1. 1.-30. 9.	+/- Vorjahr	1. 7.-30. 9.	1. 1.-30. 9.	
Gebuchte Bruttoprämie	3.544,5	1.676,0	+7,9 %	5.220,5	+8,2 %	1.553,2	4.824,9	
Verdiente Nettoprämie	2.848,6	1.542,6	+8,0 %	4.391,2	+8,0 %	1.428,6	4.066,8	
Versicherungstechnisches Ergebnis	-299,4	70,3		-229,2		25,2	32,4	
Kapitalanlageergebnis	402,5	178,6	+5,8 %	581,1	+21,7 %	168,7	477,4	
Operatives Ergebnis (EBIT)	151,2	181,8	-39,3 %	332,9	-47,4 %	299,6	633,4	
Konzernergebnis	164,1	130,9	-41,2 %	295,0	-32,6 %	222,5	437,7	
Ergebnis je Aktie in EUR	1,36	1,09	-41,2 %	2,45	-32,6 %	1,85	3,63	
Kombinierte Schaden-/Kostenquote <sup>1</sup>	110,3 %	95,2 %		105,0 %		98,2 %	99,0 %	
Selbstbehalt	90,0 %	91,1 %		90,3 %		91,4 %	90,5 %	

1 Einschließlich Depotzinsen

# Personen-Rückversicherung

Die Märkte der internationalen Personen-Rückversicherung bieten für uns weiterhin gute Geschäftsmöglichkeiten. Die demografische Entwicklung in den entwickelten Versicherungsmärkten wie den USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Australien sorgt insgesamt für ein verstärktes Vorsorgebewusstsein. Hiervon profitieren insbesondere die Anbieter von Renten- und Krankenversicherungsprodukten. Aber auch in den bedeutenden Schwellenmärkten wie China, Indien und Brasilien steigt die Nachfrage nach eigener Absicherung biometrischer Risiken.

Unsere Kunden unterstützen wir mit maßgeschneiderten Rückversicherungslösungen für ihr Kapital-, Liquiditäts- und Risikomanagement. Sehr zufrieden sind wir mit der Entwicklung unseres Geschäfts in Großbritannien, vor allem im Bereich der Langlebigkeitsrisiken. Dabei nimmt das Rückversicherungsgeschäft von sofort beginnenden Vorzugsrenten gegen Einmalzahlung nach wie vor einen großen Anteil am britischen Rentengeschäft ein. Ausgebaut haben wir im laufenden Geschäftsjahr weiterhin die Übernahme von Blöcken bestehender Rentenverpflichtungen von Pensionsfonds und Erstversicherern.

Die gebuchte Bruttoprämie in der Personen-Rückversicherung stieg zum 30. September 2011 um 3,0 % auf 3,8 Mrd. EUR (3,7 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 5,0 % betragen. Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 2,4 % auf 3,5 Mrd. EUR (3,4 Mrd. EUR).

Die Entwicklung des Ergebnisses in der Personen-Rückversicherung entsprach nicht voll unseren Erwartungen. Die weitere Ausweitung der Risikoaufschläge an den Anleihemärkten führte in den Depots, die bei US-amerikanischen Kunden im Namen der Hannover Rück gehalten werden, zu einer Belastung von rund 70 Mio. EUR. Darüber hinaus hatten wir in den ersten neun Monaten negative Währungseffekte in Höhe von -11,8 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Vergleichsperiode hingegen profitierte von einem positiven Effekt von 31,8 Mio. EUR.

Dass wir trotz der genannten negativen Effekte immer noch ein operatives Ergebnis (EBIT) von 138,6 Mio. EUR (213,6 Mio. EUR) vorlegen können, zeigt die gute Qualität und die exzellente Diversifikation unseres Geschäfts in der Personen-Rückversicherung. In den meisten Märkten verlief die Geschäftsentwicklung für uns erwartungsgemäß erfreulich. Die EBIT-Rendite betrug 4,0 % (6,3 %). Der Konzernüberschuss blieb mit 113,1 Mio. EUR deutlich hinter dem Ergebnis der Vorjahresperiode von 170,2 Mio. EUR zurück. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,94 EUR (1,41 EUR).

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung						in Mio. EUR	
	2011				2010		
	1.1.-30.6.	1.7.-30.9.	+/- Vorjahr	1.1.-30.9.	+/- Vorjahr	1.7.-30.9.	1.1.-30.9.
Gebuchte Bruttoprämie	2.499,8	1.343,8	+1,9 %	3.843,6	+3,0 %	1.319,3	3.730,4
Verdiente Nettoprämie	2.297,7	1.189,2	-2,8 %	3.486,9	+2,4 %	1.223,4	3.404,9
Kapitalanlageergebnis	250,7	99,3	-29,7 %	350,1	-5,3 %	141,4	369,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	78,4	60,2	-11,6 %	138,6	-35,1 %	68,2	213,6
Konzernergebnis	73,9	39,2	-30,5 %	113,1	-33,5 %	56,4	170,2
Ergebnis je Aktie in EUR	0,61	0,33	-30,5 %	0,94	-33,5 %	0,47	1,41
Selbstbehalt	92,1 %	89,4 %		91,1 %		93,3 %	91,5 %
EBIT-Rendite <sup>1</sup>	3,4 %	5,1 %		4,0 %		5,6 %	6,3 %

1 Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

# Kapitalanlagen

Bei den europäischen und US-Unternehmensanleihen stiegen die Risikoaufschläge für alle Bonitätsklassen. Hingegen waren sowohl bei US-Staatsanleihen als auch bei deutschen und französischen Staatsanleihen über alle Laufzeiten teils deutliche Renditerückgänge zu verzeichnen. Bei den im Fokus stehenden Staaten der europäischen Peripherie ergab sich ein uneinheitliches Bild. Während sich spanische und irische Anleihen im Jahresverlauf teilweise merklich erholten, verbuchten italienische und portugiesische deutliche Renditeanstiege. In Summe stiegen die unrealisierten Gewinne unserer festverzinslichen Wertpapiere auf 811,8 Mio. EUR (497,1 Mio. EUR). Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhte sich weiter auf 27,1 Mrd. EUR (25,4 Mrd. EUR).

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge lagen trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus mit 712,0 Mio. EUR über dem Niveau der Vergleichsperiode (655,1 Mio. EUR). Auch die Depotzinserträge stiegen auf 247,2 Mio. EUR (223,7 Mio. EUR).

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 20,9 Mio. EUR (20,0 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen 8,0 Mio. EUR auf den Bereich der alternativen Kapitalanlagen und 4,7 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere. Auf 6,5 Mio. EUR (5,2 Mio. EUR) haben sich die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien erhöht, was gestiegenes Engagement in diesem Bereich widerspiegelt. Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 16,9 Mio. EUR (14,4 Mio. EUR) entgegen, die auf festverzinsliche Wertpapiere entfielen.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung im Berichtszeitraum erfolgswirksame unrealisierte Verluste in Höhe von 69,9 Mio. EUR zu verzeichnen waren.

Insgesamt beliefen sich die unrealisierten Verluste unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände auf 70,0 Mio. EUR. Diesen standen im Vorjahresquartal Verluste in Höhe von 93,6 Mio. EUR gegenüber. Aus den im Jahr 2010 zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven abgeschlossenen Inflation Swaps resultieren dabei erfolgswirksame unrealisierte Verluste von 11,3 Mio. EUR (89,4 Mio. EUR). Deren Sicherungswirkung ist aufgrund ihrer festen Laufzeit mit Zeitablauf leicht rückläufig. Um die ursprüngliche Schutzwirkung wieder herzustellen, haben wir daher im ersten Quartal des Berichtsjahres im notwendigen Umfang weitere Inflation Swaps abgeschlossen. Die Marktwertänderungen der Inflation Swaps sind als Derivat gemäß IAS 39 erfolgswirksam zu bilanzieren.

Angesichts des teilweise historisch niedrigen Zinsniveaus haben wir im dritten Quartal Realisierungen vorgenommen, was zu saldierten Realisierungsgewinnen in Höhe von 113,4 Mio. EUR (135,2 Mio. EUR) führte.

Dank der gestiegenen ordentlichen Erträge und der Reduzierung der unrealisierten Verluste unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände liegt unser Netto-Kapitalanlageergebnis deutlich über dem Vorjahresniveau. Es betrug im Berichtszeitraum 950,8 Mio. EUR (872,2 Mio. EUR). Für unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen ergibt sich dabei eine Durchschnittsrendite von 3,6 %.

Kapitalanlageergebnis in Mio. EUR	2011					2010	
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.
Ordentliche Kapitalanlageerträge <sup>1</sup>	447,9	264,1	+23,5 %	712,0	+8,7 %	213,9	655,1
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	3,4	1,7	+55,5 %	5,1	+47,1 %	1,1	3,5
Zuschreibungen	15,0	1,9	-26,9 %	16,9	+17,3 %	2,6	14,4
Realisierte Gewinne/Verluste	43,9	69,4	+19,9 %	113,4	-16,2 %	57,9	135,2
Abschreibungen <sup>2</sup>	16,5	4,4	+33,3 %	20,9	+4,4 %	3,3	20,0
Unrealisierte Gewinne/Verluste <sup>3</sup>	53,7	-123,7		-70,0	-25,2 %	-7,5	-93,6
Kapitalanlageaufwendungen	35,9	17,0	+3,6 %	53,0	+14,8 %	16,4	46,1
<b>Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen</b>	<b>511,5</b>	<b>192,1</b>	<b>-22,6 %</b>	<b>703,6</b>	<b>+8,5 %</b>	<b>248,3</b>	<b>648,5</b>
Depotzinsen	161,3	85,9	+18,6 %	247,2	+10,5 %	72,5	223,7
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>672,8</b>	<b>278,0</b>	<b>13,3 %</b>	<b>950,8</b>	<b>9,0 %</b>	<b>320,8</b>	<b>872,2</b>

1 Ohne Depotzinsen

2 Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

3 Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand

Die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie ist die Basis unseres Umgangs mit Risiken und Chancen. Sie ist integraler Bestandteil der Leitlinien für die Risikoüberwachung und -steuerung und spiegelt sich auf den verschiedenen Ebenen des Risikomanagements und in den operativen Vorgaben wider. Die Unternehmens- und Risikostrategie sowie die darauf aufbauenden Richtlinien überprüfen wir regelmäßig. Durch die Überprüfung unserer Annahmen und gegebenenfalls daraus abgeleiteten Anpassungen stellen wir die Aktualität unserer Leitlinien und damit der Prinzipien unseres Handelns sicher. Oberstes Ziel unseres Risikomanagements ist die Einhaltung der strategisch definierten Risikopositionen der Hannover Rück-Gruppe. Um den Schutz des Eigenkapitals zu gewährleisten, werden unsere Einzelrisiken so gesteuert, dass das Gesamtrisiko im zulässigen, definierten Toleranzbereich liegt. Die folgenden Aspekte sind für uns von zentraler Bedeutung:

- Regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit der Systeme und gegebenenfalls Anpassung an das geschäftliche Umfeld und/oder die geänderte Risikolage
- Funktionstrennung zwischen risikosteuernden und risikoüberwachenden Bereichen
- Prozessunabhängige Überwachung durch die interne Revision
- Systematische und vollständige Überwachung aller aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken mittels effizienter und praxisorientierter Steuerungs- und Kontrollsysteme
- Adressatengerechte und risikoübergreifende Berichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand
- Dokumentation der wesentlichen Elemente des Systems in verbindlichen Anweisungen
- Gute Finanzkraft- und Risikomanagementbewertungen durch die für uns wichtigen Ratingagenturen

Als zentrales Instrument des Risikomanagements hat die Hannover Rück ein internes Kapitalmodell entwickelt, mit dem Risiken quantifiziert werden. Ziel der Risikoquantifizierung ist unter anderem die Sicherstellung der Kapitalausstattung der Hannover Rück-Gruppe und der Einzelgesellschaften. Zudem dient das Modell der Ermittlung des Risikobeitrages einzelner Geschäftsfelder und Geschäftssegmente zum Gesamtunternehmensrisiko sowie der risikogerechten Verteilung von Kapitalkosten. Unsere qualitativen Methoden und Verfahren, wie zum Beispiel die Rahmenrichtlinie Risikomanagement, unterstützen unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. Das System unterliegt einem ständigen Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung.

Ein weiteres wichtiges Element des Gesamtsystems ist die Rahmenrichtlinie zum internen Kontrollsystem (IKS). Das Ziel dieses Regelwerks ist es, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent sicherzustellen. Hierzu zählen beispielsweise:

- Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse, insbesondere im Rechnungswesen,
- Vier-Augen-Prinzip,
- Funktionstrennung,
- technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den Systemen.

Im Bereich der Konzernrechnungslegung sichern Prozesse mit integrierten Kontrollen, dass der Konzernabschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Diese Prozesse zur Organisation und Durchführung der Konsolidierungsarbeiten und zur Erstellung des Konzernabschlusses sowie die zugehörigen Kontrollen sind dokumentiert und werden regelmäßig überprüft.

## Wesentliche Risiken

Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst versicherungstechnische Risiken (Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung), Marktrisiken, Kreditrisiken, operationale Risiken sowie sonstige Risiken.

Ein wichtiges versicherungstechnisches Risiko aus dem Bereich der Schaden-Rückversicherung ist das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener, aktueller Einschätzungen und bilden ggf. Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie eine Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) kommen wissenschaftliche Simulationsmodelle zum Einsatz, die wir durch die Expertise unserer Fachbereiche ergänzen. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Naturgefahrenexposition des Hannover Rück-Portefeuilles (Kumulkontrolle)

wird durch die Berechnung realistischer Extremschadensszenarien vervollständigt. Zur Risikolimitierung werden maximale Zeichnungslimite für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden unter Berücksichtigung von Profitabilitätskriterien festgelegt. Deren Einhaltung wird permanent durch das Group Risk Management sichergestellt.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität des Rückversicherungsgeschäfts. Die Entwicklung der Kennzahl wird in der Tabelle unten dargestellt.

In der Personen-Rückversicherung werden Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, als biometrische Risiken bezeichnet (insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit) und sind für uns wesentliche Risiken. Da wir auch Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren, sind für uns außerdem Kredit-, Storno- und Katastrophenrisiken wesentlich. Wie auch im Bereich der Schaden-Rückversicherung bemisst sich die Rückstellung nach den Meldungen unserer Zedenten und wird zusätzlich auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen festgelegt. Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit) genügen. Durch die vertragliche Ausgestaltung ist das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien nur von geringer Bedeutung für uns. Eine wesentliche Kenngröße zur

Bewertung von Lebenserst- und Lebensrückversicherungsgeschäft ist der Market Consistent Embedded Value (MCEV). Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf den MCEV für das Geschäftsjahr 2010, der zeitgleich mit dem Bericht für das 1. Quartal 2011 auf unserer Internetseite veröffentlicht wurde.

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Kreditausfall- und das Liquiditätsrisiko. Zu den Marktpreisrisiken zählen vor allem die Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Wir verfolgen eine Kapitalanlagepolitik, bei der die Stabilität der zu erzielenden Rendite im Vordergrund steht. Dazu richten wir das Portefeuille an den Grundsätzen einer breiten Diversifikation und eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses aus.

Zur Sicherstellung des Werterhalts unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portfolioübergreifenden Triggersystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Ein weiteres wichtiges Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist der kurzfristige Value at Risk (VaR). Um neben den Normal Szenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, werden Stresstests durchgeführt. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf Marktwerte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset-Liability-Management (ALM).

Das Kreditrisiko besteht primär aus der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall. Dabei ist auch das sogenannte Migrationsrisiko von Bedeutung, das aus einer Reduzierung der Bonität der Gegenpartei resultiert und sich in einer Veränderung des Marktwertes bemerkbar macht. Da das von uns

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote											in %
	Q1-3 2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005 <sup>1</sup>	2004 <sup>1,2</sup>	2003 <sup>1,2</sup>	2002 <sup>1,2</sup>	2001 <sup>1,2</sup>
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	105,0	98,2	96,6	95,4	99,7	100,8	112,8	97,2	96,0	96,3	116,5
davon Großschäden <sup>3</sup>	16,9	12,3	4,6	10,7	6,3	2,3	26,3	8,3	1,5	5,2	23,0

1 Inkl. Finanz-Rückversicherung und Specialty Insurance

2 Auf US GAAP-Basis

3 Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlagepositionen		in Mio. EUR	
	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis	Eigenkapitalveränderung vor Steuern
Aktien	Aktienkurse -10 %	-4,0	-4,0
	Aktienkurse -20 %	-8,1	-8,1
	Aktienkurse +10 %	+4,0	+4,0
	Aktienkurse +20 %	+8,1	+8,1
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-525,6	-380,0
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-1.024,5	-742,3
	Renditerückgang -50 Basispunkte	+546,5	+395,3
	Renditerückgang -100 Basispunkte	+1.116,4	+808,1

übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist dieses Risiko auch in der Schaden-Rückversicherung für uns von Bedeutung. Ein Security-Komitee überwacht dabei fortlaufend die Bonität der Retrozessionäre und beschließt gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet scheinen.

Kreditrisiken sind aber auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen unseres Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert.

Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum 30.9.2011 232,1 Mio. EUR (7,7 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3.010,3 Mio. EUR älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,2 %.

Bei den Kapitalanlagen ergeben sich Kreditrisiken aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt bei uns ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen führen zu einer vorsichtigen, breit diversifizierten Anlagestrategie. Dies manifestiert sich u. a. darin, dass sich die Exponierungen in Staatsanleihen oder staatlich garantierte Titel aktuell stark im Fokus stehender EU-Staaten auf Marktwertbasis innerhalb unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen nur auf 401,6 Mio. EUR summieren. Dies entspricht einem Anteil von 1,5 %. Auf die einzelnen Staaten entfallen dabei die folgenden Anteile: Spanien 319,1 Mio. EUR, Irland 37,7 Mio. EUR, Italien 25,4 Mio. EUR und Portugal 19,4 Mio. EUR. Auf diese Bestände mussten keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Unsere Einschätzung beruht auf den Absicherungsmaßnahmen auf europäischer Ebene (sogenannter europäischer Rettungsschirm). Anleihen Griechenlands haben wir nicht mehr im Bestand.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen <sup>1</sup>								
Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	38,0	2.003,4	55,5	3.462,7	3,1	239,8	75,9	3.406,2
AA	50,8	2.673,6	40,9	2.548,1	17,4	1.365,6	15,7	703,4
A	6,4	338,7	2,9	182,0	54,4	4.268,6	1,2	53,9
BBB	3,2	168,1	0,4	26,7	22,3	1.750,8	2,9	128,8
< BBB	1,6	82,6	0,3	17,0	2,8	224,0	4,3	195,5
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>5.266,4</b>	<b>100,0</b>	<b>6.236,5</b>	<b>100,0</b>	<b>7.848,8</b>	<b>100,0</b>	<b>4.487,8</b>

<sup>1</sup> Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

Unter operationalen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse sowie mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Das operationale Risiko umfasst dabei auch Rechtsrisiken. Operationale Risiken bestehen zum Beispiel in der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, dem Versagen technischer Systeme oder der Gefahr von gesetzwidrigen oder unautorisierten Handlungen.

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken sowie die Reputations- und Liquiditätsrisiken wesentlich. Aufgrund des breiten Spektrums der operationalen und der sonstigen Risiken existieren sehr unterschiedliche, dem jeweiligen Risiko angepasste Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen wie zum Beispiel Notfallpläne, festgelegte Kommunikationswege oder regelmäßige Liquiditätsplanungen. Die linienunabhängige Überwachung des Risikomanagements durch die interne Revision sowie das interne Kontrollsystem runden das gesamte Spektrum ab.

## Einschätzung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben die vielfältigen Risiken, denen wir als international agierende Rückversicherungsgruppe ausgesetzt sind, sowie deren Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen. Die aufgeführten Risiken haben potenziell einen erheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die alleinige Betrachtung des Risikoaspekts entspricht jedoch nicht unserem ganzheitlichen Risikoverständnis, weil Risiken immer auch Chancen gegenüberstehen. Unsere wirksamen Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir unsere Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen. Ergänzende Informationen im Hinblick auf die Chancen und Risiken unseres Geschäfts können dem Konzerngeschäftsbericht 2010 entnommen werden.

Auf Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

## Ausblick

Aufgrund der Marktchancen in unseren beiden Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie unserer sehr guten Positionierung gehen wir davon aus, unsere Wachstums- und Gewinnziele für das Gesamtjahr 2011 zu erreichen. Für unser gesamtes Nettoprämienvolumen erwarten wir – bei konstanten Währungskursen – ein Wachstum von 7 % – 8 %.

In der Schaden-Rückversicherung sind die Marktbedingungen unter dem Strich unverändert gut. Angesichts der hohen Belastungen der (Rück-)Versicherungswirtschaft aus den Naturkatastrophenereignissen – insbesondere aus dem 1. Quartal 2011 – erwarten wir, dass sich die unterschiedlich stark ausgeprägte, flächendeckende Marktverhärtung der unterjährigen Vertragserneuerungen fortsetzt. Diese Tendenz unterstrichen nicht nur die Branchentreffen im September in Monte Carlo und im Oktober in Baden-Baden sowie in den USA, sondern auch die jüngste Erneuerungsrunde in Nordamerika im letzten Monat. Auch im Luftfahrtgeschäft – hier gehört die Hannover Rück zu den Marktführern – sehen wir weiterhin gute Geschäftsmöglichkeiten, insbesondere gilt dies für die sogenannten BRIC-Märkte.

Für den gesamten Bereich Schaden-Rückversicherung gehen wir im laufenden Geschäftsjahr von einem Wachstum der Nettoprämie in Originalwährung von 8 % – 10 % aus.

Weiterhin positiv stellen sich die Aussichten in der internationalen Personen-Rückversicherung dar. Hierzu trägt insbesondere die demografische Entwicklung in den etablierten Versicherungsmärkten, wie den USA, Großbritannien oder Deutschland, bei. Aber auch die Märkte Osteuropas und Asiens zeigen eine steigende Nachfrage. Von der zunehmenden Alterung in der Bevölkerung profitierten die Renten- und die Krankenversicherung. In für uns wichtigen Märkten, wie den USA, nimmt die Bedeutung von risikoorientierten Rückversicherungslösungen zu. Nachgefragt sind nach wie vor finanzorientierte Rückversicherungslösungen, also Modelle zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Erstversicherer. Gute Wachstumschancen erwarten wir ferner aus dem Geschäft mit Langleblichkeitsrisiken, insbesondere aus Großbritannien. Dies gilt sowohl für Vorzugsrenten als auch für die Übernahme von Risiken aus bestehenden Pensionsfonds. Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir in der Personen-Rückversicherung von einer Steigerung der Nettoprämie bei konstanten Wechselkursen von mehr als 5 % aus.

Der zu erwartende positive Cashflow, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst generieren, sollte – stabile Währungskurse unterstellt – zu einem weiteren Anstieg des Kapitalanlagebestandes führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität und Diversifikation unseres Portefeuilles. Für 2011 streben wir eine Kapitalanlagerendite von 3,5 % an.

Aufgrund unserer sehr guten Positionierung und der vorteilhaften Situation an den Rückversicherungsmärkten gehen wir zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, ein Konzern-Nettoergebnis

in Höhe von mindestens 500 Mio. EUR erzielen zu können. Voraussetzung hierfür ist, dass kommende Großschäden nicht wesentlich den Erwartungswert übersteigen und es zu keinen einschneidend negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt.

Abhängig von der Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses und des IFRS-Eigenkapitals im 4. Quartal streben wir für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividendenausschüttung an, die sogar über 40 % des Konzernergebnisses hinausgehen könnte.



# Quartalsfinanzbericht des Hannover Rück-Konzerns

---

Aktiva in TEUR	30. 9. 2011	31.12. 2010
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	2.742.283	3.028.018
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	3.485.665	2.314.429
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	17.451.256	15.877.634
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	160.254	217.597
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	40.457	536.755
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	9.847	54.756
Immobilien und Immobilienfonds	505.941	394.087
Anteile an assoziierten Unternehmen	132.909	127.644
Sonstige Kapitalanlagen	931.170	841.896
Kurzfristige Anlagen	1.067.678	1.570.502
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	535.337	447.753
<b>Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management</b>	<b>27.062.797</b>	<b>25.411.071</b>
Depotforderungen	12.823.373	11.920.725
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	104.391	715.353
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>39.990.561</b>	<b>38.047.149</b>
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.527.082	1.025.332
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	335.307	347.069
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	143.403	83.224
Anteile der Rückversicherer an den übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	6.485	1.831
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.906.431	1.834.496
Abrechnungsforderungen	3.010.297	2.841.303
Geschäfts- oder Firmenwert	58.427	45.773
Aktive latente Steuern	657.754	622.136
Sonstige Vermögenswerte	384.195	336.443
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	4.833	11.182
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	–	1.529.355
<b>Summe Aktiva</b>	<b>48.024.775</b>	<b>46.725.293</b>

Passiva in TEUR	30.9.2011	31.12.2010
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	19.884.221	18.065.395
Deckungsrückstellung	9.821.655	8.939.190
Rückstellung für Prämienüberträge	2.269.174	1.910.422
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	200.267	184.528
Depotverbindlichkeiten	625.339	1.187.723
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	4.699.308	4.704.267
Abrechnungsverbindlichkeiten	850.366	733.473
Pensionsrückstellungen	86.020	81.657
Steuerverbindlichkeiten	138.513	286.394
Rückstellung für latente Steuern	1.738.108	1.632.527
Andere Verbindlichkeiten	458.114	443.932
Darlehen und nachrangiges Kapital	1.941.205	2.056.797
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	–	1.381.120
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>42.712.290</b>	<b>41.607.425</b>
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 60.299		
Kapitalrücklagen	724.562	724.562
<b>Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage</b>	<b>845.159</b>	<b>845.159</b>
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile		
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	503.840	372.094
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	–81.609	–52.954
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	–23.787	–6.450
<b>Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile</b>	<b>398.444</b>	<b>312.690</b>
Gewinnrücklagen	3.455.159	3.351.116
<b>Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück AG</b>	<b>4.698.762</b>	<b>4.508.965</b>
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	613.723	608.903
<b>Eigenkapital</b>	<b>5.312.485</b>	<b>5.117.868</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>48.024.775</b>	<b>46.725.293</b>

in TEUR	1.7.–30.9.2011	1.1.–30.9.2011	1.7.–30.9.2010	1.1.–30.9.2010
Gebuchte Bruttoprämie	3.019.883	9.064.711	2.872.261	8.554.587
Gebuchte Rückversicherungsprämie	292.308	846.328	222.033	772.383
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-10.079	-397.315	-6.015	-384.161
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	14.516	58.864	7.309	73.148
<b>Verdiente Prämie für eigene Rechnung</b>	<b>2.732.012</b>	<b>7.879.932</b>	<b>2.651.522</b>	<b>7.471.191</b>
Ordentliche Kapitalanlageerträge	264.101	712.017	213.884	655.085
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1.711	5.106	1.100	3.470
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	69.409	113.359	57.905	135.224
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-123.684	-70.003	-7.462	-93.647
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	2.411	3.920	662	5.535
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	17.035	52.950	16.443	46.108
<b>Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen</b>	<b>192.091</b>	<b>703.609</b>	<b>248.322</b>	<b>648.489</b>
Depotzinserträge/-aufwendungen	85.905	247.173	72.451	223.662
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>277.996</b>	<b>950.782</b>	<b>320.773</b>	<b>872.151</b>
Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.202	6.440	1.547	9.523
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>3.011.210</b>	<b>8.837.154</b>	<b>2.973.842</b>	<b>8.352.865</b>
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.890.208	5.941.024	1.863.661	5.311.537
Veränderung der Deckungsrückstellung	148.051	441.064	142.588	429.662
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	594.967	1.686.394	602.353	1.646.987
Sonstige Abschlusskosten	2.196	8.137	2.754	9.456
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	2.302	6.154	10.164	32.269
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	62.476	216.934	64.452	203.791
<b>Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	<b>2.700.200</b>	<b>8.299.707</b>	<b>2.685.972</b>	<b>7.633.702</b>
Übriges Ergebnis	-69.998	-49.661	83.433	142.801
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>241.012</b>	<b>487.786</b>	<b>371.303</b>	<b>861.964</b>
Zinsen auf Hybridkapital	24.397	74.158	20.608	58.672
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>216.615</b>	<b>413.628</b>	<b>350.695</b>	<b>803.292</b>
Steueraufwand/-ertrag (-)	41.971	-12.260	32.582	148.911
<b>Ergebnis</b>	<b>174.644</b>	<b>425.888</b>	<b>318.113</b>	<b>654.381</b>
davon				
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	11.434	44.220	46.739	72.374
<b>Konzernergebnis</b>	<b>163.210</b>	<b>381.668</b>	<b>271.374</b>	<b>582.007</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>				
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,35	3,16	2,25	4,83
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,35	3,16	2,25	4,83

in TEUR	1.7.–30.9.2011	1.1.–30.9.2011	1.7.–30.9.2010	1.1.–30.9.2010
<b>Ergebnis</b>	<b>174.644</b>	<b>425.888</b>	<b>318.113</b>	<b>654.381</b>
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	206.228	274.967	176.482	557.366
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-59.591	-92.193	-64.796	-137.163
Steuerertrag/-aufwand	-32.633	-50.732	-19.270	-90.377
	<b>114.004</b>	<b>132.042</b>	<b>92.416</b>	<b>329.826</b>
Währungsumrechnung				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	104.642	-54.703	-160.635	114.001
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	23.098	23.098	-4.764	2.616
Steuerertrag/-aufwand	-13.464	733	15.446	-6.969
	<b>114.276</b>	<b>-30.872</b>	<b>-149.953</b>	<b>109.648</b>
Veränderung aus der Bewertung assoziierter Unternehmen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-	-	-	-
	-	-	-	-
Übrige Veränderungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-20.190	-24.648	-2.379	-20.867
Steuerertrag/-aufwand	6.094	7.311	885	7.641
	<b>-14.096</b>	<b>-17.337</b>	<b>-1.494</b>	<b>-13.226</b>
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	290.680	195.616	13.468	650.500
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-36.493	-69.095	-69.560	-134.547
Steuerertrag/-aufwand	-40.003	-42.688	-2.939	-89.705
	<b>214.184</b>	<b>83.833</b>	<b>-59.031</b>	<b>426.248</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	14	14	-16	-16
<b>Gesamterfolg</b>	<b>388.842</b>	<b>509.735</b>	<b>259.066</b>	<b>1.080.613</b>
davon				
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	14.713	42.313	41.661	84.139
Auf die Aktionäre der Hannover Rück AG entfallend	374.129	467.422	217.405	996.474

# Konzern-Eigenkapitalentwicklung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile)			Gewinnrücklagen	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
			Währungsumrechnung	nicht realisierte Gewinne/Verluste	Sonstige			
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>-224.084</b>	<b>241.569</b>	<b>-4.728</b>	<b>2.856.529</b>	<b>542.112</b>	<b>4.256.557</b>
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	35	-235	-	-378	7.300	6.722
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	58	58
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-1.543	-1.543
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-293	-	-293
Gesamterfolg nach Steuern	-	-	105.746	321.946	-13.225	582.007	84.139	1.080.613
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-253.254	-30.649	-283.903
<b>Stand 30.9.2010</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>-118.303</b>	<b>563.280</b>	<b>-17.953</b>	<b>3.184.611</b>	<b>601.417</b>	<b>5.058.211</b>
<b>Stand 1.1.2011</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>-52.954</b>	<b>372.094</b>	<b>-6.450</b>	<b>3.351.116</b>	<b>608.903</b>	<b>5.117.868</b>
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-	-	128	183	311
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	29	29
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-8	-8
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-380	-	-380
Gesamterfolg nach Steuern	-	-	-28.655	131.746	-17.337	381.668	42.313	509.735
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-277.373	-37.697	-315.070
<b>Stand 30.9.2011</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>-81.609</b>	<b>503.840</b>	<b>-23.787</b>	<b>3.455.159</b>	<b>613.723</b>	<b>5.312.485</b>

in TEUR	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010
<b>I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Ergebnis	425.888	654.381
Abschreibungen/Zuschreibungen	14.042	-37.440
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-113.359	-135.224
Amortisationen	39.412	5.172
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-1.554.656	-548.948
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	645.922	405.943
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	338.533	308.981
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	-137.340	-24.510
Veränderung der Deckungsrückstellung	944.892	170.220
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.456.189	887.672
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-105.550	70.735
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	17.828	46.678
Veränderung der Abrechnungssalden	-77.619	-338.867
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	106.091	-50.741
<b>Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.000.273</b>	<b>1.414.052</b>

in TEUR	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010
<b>II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	265.628	21.870
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	478.863	677.036
Käufe	-1.639.580	-497.891
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	6.234.632	6.615.742
Käufe	-7.788.083	-7.725.676
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	41.533	42.963
Käufe	-300	-8.444
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	727.100	976
Käufe	-280.383	-158.383
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	281	1.737
Käufe	-51	-
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	43.223	45.235
Käufe	-93.589	-96.360
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	140.370	76
Käufe	-18.164	-4.837
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	6.063	2.868
Käufe	-109.501	-139.200
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	505.150	-473.463
Übrige Veränderungen	-9.251	-7.653
<b>Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.496.059</b>	<b>-1.703.404</b>



in TEUR	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010
<b>III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	–	97
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	–3.336	–
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	312	7.005
Gezahlte Dividende	–315.070	–283.903
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	30.711	548.612
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	–148.076	–4.196
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	–381	–293
<b>Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>–435.840</b>	<b>267.322</b>
<b>IV. Währungskursdifferenzen</b>	<b>–8.264</b>	<b>36.632</b>
<b>Flüssige Mittel am Anfang der Periode</b>	<b>475.227</b>	<b>457.412</b>
davon flüssige Mittel der Veräußerungsgruppen: 27.474		
<b>Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV)</b>	<b>60.110</b>	<b>14.602</b>
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>	<b>535.337</b>	<b>472.014</b>
davon flüssige Mittel der Veräußerungsgruppen	–	–
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode ohne Veräußerungsgruppen</b>	<b>535.337</b>	<b>472.014</b>
Ertragsteuerzahlungen	–107.144	–104.173
Zinszahlungen	–125.393	–99.976

# Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	30. 9. 2011	31. 12. 2010
<b>Aktiva</b>		
Dauerbestand	2.474.378	2.724.546
Darlehen und Forderungen	3.446.564	2.259.375
Dispositiver Bestand	12.037.096	11.725.861
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	108.283	152.028
Übrige Kapitalanlagen	1.542.511	1.330.693
Kurzfristige Anlagen	737.267	1.259.804
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	399.497	325.518
<b>Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management</b>	<b>20.745.596</b>	<b>19.777.825</b>
Depotforderungen	791.211	695.709
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	–	–
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>21.536.807</b>	<b>20.473.534</b>
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.380.717	859.533
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	138.036	81.256
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	3.435	422
Abgegrenzte Abschlusskosten	445.010	362.080
Abrechnungsforderungen	2.048.789	1.805.883
Übrige Segmentaktiva	1.431.331	1.262.674
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	–	1.529.355
<b>Summe Aktiva</b>	<b>26.984.125</b>	<b>26.374.737</b>
<b>Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten in TEUR</b>		
<b>Passiva</b>		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.298.791	15.634.491
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	2.158.580	1.812.861
Rückstellungen für Gewinnanteile	140.984	130.726
Depotverbindlichkeiten	289.458	218.084
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	91.567	102.109
Abrechnungsverbindlichkeiten	525.990	456.496
Langfristige Verbindlichkeiten	207.221	187.690
Übrige Segmentpassiva	1.517.449	1.564.020
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	–	1.381.120
<b>Gesamt</b>	<b>22.230.040</b>	<b>21.487.597</b>

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
30. 9. 2011	31. 12. 2010	30. 9. 2011	31. 12. 2010	30. 9. 2011	31. 12. 2010
2.394	3.528	265.511	299.944	2.742.283	3.028.018
28.908	44.735	10.193	10.319	3.485.665	2.314.429
5.155.473	4.409.009	299.144	279.519	17.491.713	16.414.389
38.750	91.888	23.068	28.437	170.101	272.353
25.104	32.813	2.405	121	1.570.020	1.363.627
324.019	273.051	6.392	37.647	1.067.678	1.570.502
123.697	120.176	12.143	2.059	535.337	447.753
<b>5.698.345</b>	<b>4.975.200</b>	<b>618.856</b>	<b>658.046</b>	<b>27.062.797</b>	<b>25.411.071</b>
12.032.162	11.225.065	-	-49	12.823.373	11.920.725
104.391	715.353	-	-	104.391	715.353
<b>17.834.898</b>	<b>16.915.618</b>	<b>618.856</b>	<b>657.997</b>	<b>39.990.561</b>	<b>38.047.149</b>
147.400	165.938	-1.035	-139	1.527.082	1.025.332
335.307	347.069	-	-	335.307	347.069
5.478	3.755	-111	-1.787	143.403	83.224
3.050	1.409	-	-	6.485	1.831
1.461.417	1.472.416	4	-	1.906.431	1.834.496
961.552	1.035.542	-44	-122	3.010.297	2.841.303
544.932	507.199	-871.054	-754.339	1.105.209	1.015.534
-	-	-	-	-	1.529.355
<b>21.294.034</b>	<b>20.448.946</b>	<b>-253.384</b>	<b>-98.390</b>	<b>48.024.775</b>	<b>46.725.293</b>
2.586.463	2.431.045	-1.033	-141	19.884.221	18.065.395
9.821.736	8.941.021	-81	-1.831	9.821.655	8.939.190
110.594	97.561	-	-	2.269.174	1.910.422
59.283	53.802	-	-	200.267	184.528
335.881	969.639	-	-	625.339	1.187.723
4.607.741	4.602.158	-	-	4.699.308	4.704.267
324.843	277.817	-467	-840	850.366	733.473
-	-	1.733.984	1.869.107	1.941.205	2.056.797
1.767.642	1.579.525	-864.336	-699.035	2.420.755	2.444.510
-	-	-	-	-	1.381.120
<b>19.614.183</b>	<b>18.952.568</b>	<b>868.067</b>	<b>1.167.260</b>	<b>42.712.290</b>	<b>41.607.425</b>

# Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010
Gebuchte Bruttoprämie	5.220.497	4.824.900
davon		
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	5.220.497	4.824.900
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	4.391.186	4.066.773
Kapitalanlageergebnis	581.061	477.420
davon		
Depotzinserträge/-aufwendungen	10.289	7.136
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	3.505.014	2.999.167
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	993.506	916.677
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	121.834	118.528
Übriges Ergebnis	–18.949	123.576
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>332.944</b>	<b>633.397</b>
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>332.944</b>	<b>633.397</b>
Steueraufwand	–1.851	127.103
<b>Ergebnis</b>	<b>334.795</b>	<b>506.294</b>
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	39.792	68.639
<b>Konzernergebnis</b>	<b>295.003</b>	<b>437.655</b>

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010
3.843.631	3.730.367	583	-680	9.064.711	8.554.587
-583	680	583	-680	-	-
3.844.214	3.729.687	-	-	9.064.711	8.554.587
3.486.922	3.404.896	1.824	-478	7.879.932	7.471.191
350.076	369.743	19.645	24.988	950.782	872.151
236.884	216.526	-	-	247.173	223.662
2.436.676	2.312.881	-666	-511	5.941.024	5.311.537
439.314	430.154	1.750	-492	441.064	429.662
705.127	767.178	-4.388	-4.666	1.694.245	1.679.189
96.294	86.931	-1.194	-1.668	216.934	203.791
-20.941	36.113	-9.771	-16.888	-49.661	142.801
<b>138.646</b>	<b>213.608</b>	<b>16.196</b>	<b>14.959</b>	<b>487.786</b>	<b>861.964</b>
-	-	74.158	58.672	74.158	58.672
<b>138.646</b>	<b>213.608</b>	<b>-57.962</b>	<b>-43.713</b>	<b>413.628</b>	<b>803.292</b>
21.106	39.659	-31.515	-17.851	-12.260	148.911
<b>117.540</b>	<b>173.949</b>	<b>-26.447</b>	<b>-25.862</b>	<b>425.888</b>	<b>654.381</b>
4.428	3.735	-	-	44.220	72.374
<b>113.112</b>	<b>170.214</b>	<b>-26.447</b>	<b>-25.862</b>	<b>381.668</b>	<b>582.007</b>

## 1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

---

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) werden zu 50,22 % von der Talanx AG gehalten und in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Talanx AG gehört zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI). Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück AG und deren Tochterunternehmen einbezogen werden.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben. Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als IFRS bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, werden beide Begriffe synonym gebraucht.

Der Konzernquartalsfinanzbericht wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, greifen wir gemäß IAS 34 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

Der vorliegende Konzernquartalsabschluss wurde durch den Vorstand am 21. Oktober 2011 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

## 2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 30. September 2011 aufgestellt.

Alle vom IASB bis zum 30. September 2011 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.

### Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

---

Der geänderte IAS 24 „Related Party Disclosures“ verlangt als wesentliche Neuerung Angaben zu „commitments“, beispielsweise zu Garantien und Zusagen sowie zu Verpflichtungen, die vom Eintritt (oder Nicht-Eintreten) bestimmter zukünftiger Ereignisse abhängen. Darüber hinaus werden die Definitionen eines nahestehenden Unternehmens sowie einer nahestehen-

den Person präzisiert. Die Hannover Rück hat den geänderten IAS 24 mit Beginn des Geschäftsjahres erstmals angewendet. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Mittels des Änderungsstandards „Improvements to IFRSs (Issued May 2010)“ hat das IASB verschiedene kleinere

Modifikationen der IFRS veröffentlicht, die im Wesentlichen ab dem Geschäftsjahr 2011 anzuwenden sind. Sofern diese Änderungen praktische Bedeutung für den Konzern hatten,

ergab sich kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück.

## Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im Mai 2011 hat das IASB fünf neue bzw. überarbeitete Standards herausgegeben, die die Konsolidierung, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie damit in Beziehung stehende Anhangangaben neu regeln.

In diesem Zusammenhang ersetzen IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ und IFRS 11 „Joint Arrangements“ die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen und Zweckgesellschaften (IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ und SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“) sowie die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-monetary Contributions by Venturers“).

Die wesentliche Neuerung des IFRS 10 besteht darin, dass nunmehr der Beherrschungsansatz als einheitliches Prinzip zur Prüfung der Konsolidierungspflicht definiert wird, unabhängig davon, ob die Beherrschung gesellschaftsrechtlich, vertraglich oder wirtschaftlich begründet wird.

Gemäß IFRS 11 wird eine quotale Einbeziehung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen zukünftig nicht mehr zulässig sein. Vielmehr sind Anteile an Gemeinschaftsunternehmen zwingend nach der „At Equity“-Methode einzubeziehen.

Darüber hinaus wurden die bisher in den Standards IAS 27 und IAS 31 enthaltenen Anhangfordernisse im IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ zusammengefasst und neu gestaltet. Mit dem Ziel, dem Abschlussadressaten das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verdeutlichen, sind im Vergleich zu den bisherigen Regelungen zum Teil deutlich erweiterte Angabepflichten vorgesehen.

Die überarbeitete Fassung des IAS 27 beinhaltet zukünftig ausschließlich Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im separaten Abschluss des Mutterunternehmens. Dabei wurden im Vergleich zum bisherigen Wortlaut des Standards nur geringfügige Änderungen vorgenommen.

In der Neufassung des IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ wird der Inhalt der Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen erweitert. In beiden Fällen wird die Anwendung der „At Equity“-Methode einheitlich vorgeschrieben.

Die Vorschriften der IFRS 10, 11 und 12 sowie die geänderten IAS 27 und 28 sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Alle Standards sind bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Der ebenfalls im Mai dieses Jahres neu veröffentlichte IFRS 13 „Fair Value Measurement“ soll einheitliche und konsistente Vorschriften zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) schaffen, die bislang in unterschiedlichen Standards enthalten waren. Dabei wird der beizulegende Zeitwert durchgehend als Veräußerungspreis (Exit Price) definiert, dessen Ermittlung soweit wie möglich auf beobachtbaren Marktparametern basieren soll. Zusätzlich werden umfangreiche erläuternde und quantitative Angabepflichten aufgenommen, die insbesondere die Qualität der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beschreiben sollen. IFRS 13 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden und wurde bisher nicht von der EU ratifiziert.

Im Juni 2011 wurden Änderungen an IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ sowie IAS 19 „Employee Benefits“ veröffentlicht. Gemäß IAS 1 sind Positionen des sonstigen Gesamtergebnisses zukünftig danach zu gruppieren, ob sie erfolgswirksam durch die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst werden können. Sofern Posten des sonstigen Gesamtergebnisses vor Steuern dargestellt werden, sind entsprechende Steuerposten für jede Gruppe des sonstigen Gesamtergebnisses getrennt auszuweisen. Entsprechend den Neuregelungen des IAS 19 ist die Abgrenzung von Bewertungsergebnissen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen mittels der so genannten Korridor-Methode zukünftig nicht mehr zulässig. Anfallende versicherungsmathematische Verluste und Gewinne sind demnach vollständig im sonstigen Gesamtergebnis zu erfassen. Neben erweiterten Angabepflichten werden die Bilanzierungsregelungen zu Abfindungsleistungen geändert.

Die Änderungen des IAS 1 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Die Erstanwendung des geänderten IAS 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, vorgesehen. Die Änderungen an IAS 1 und IAS 19 sind bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Im November 2009 hat das IASB den IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. IFRS 9 ist der erste Teil eines dreiphasigen Projekts, welches den IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch einen neuen

Standard ersetzen wird. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften des IFRS 9 wurden im Oktober 2010 im Hinblick auf finanzielle Verbindlichkeiten, für die die Fair Value-Option gewählt wird, ergänzt. Der Standard ist bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu allen weiteren noch nicht in Kraft getretenen bzw. noch nicht anzuwendenden Standards und Interpretationen. Für alle genannten Standards prüft die Hannover Rück derzeit die möglichen Auswirkungen aus der Anwendung in zukünftigen Berichtsperioden.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
Amendments to IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures	1. Juli 2011	steht noch aus
Deferred tax: Recovery of Underlying Assets (Amendments to IAS 12)	1. Januar 2012	steht noch aus

## Wesentliche Umrechnungskurse

Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositio-

nen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags.

Wesentliche Umrechnungskurse				1 EUR entspricht:	
	30.9.2011	31.12.2010	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010	
	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs		
AUD	1,3890	1,3068	1,3525	1,4776	
BHD	0,5087	0,4997	0,5312	0,4999	
CAD	1,4110	1,3259	1,3813	1,3815	
CNY	8,6117	8,7511	9,1514	9,0193	
GBP	0,8657	0,8585	0,8752	0,8603	
HKD	10,5129	10,3146	10,9713	10,3031	
KRW	1.593,6819	1.501,6346	1.547,4153	1.547,0884	
MYR	4,3077	4,0869	4,2747	4,3269	
SEK	9,2583	9,0119	9,0061	9,6719	
USD	1,3493	1,3254	1,4091	1,3261	
ZAR	10,9499	8,7907	9,8247	9,8600	



## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Hannover Rück hat den bilanziellen Ausweis bestimmter Lebensrückversicherungsverträge korrigiert. Nach den anzuwendenden US GAAP-Vorschriften (FASB ASC 340-30) sind bei diesen Verträgen versicherungstechnische Aktiva und Passiva in der Bilanz saldiert darzustellen. Die Anwendung dieser Saldierungsvorschriften wurde in vorangegangenen Berichtsperioden nicht konzerneinheitlich vorgenommen.

Den Regelungen des Standards IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ folgend, verringern sich die Bilanzpositionen „Depotforderungen“ und „Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften“

gegenüber den ursprünglich ausgewiesenen Werten in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 um jeweils 1.429,2 Mio. EUR.

Darüber hinaus war die Umrechnung von in Fremdwährung gehaltenen, immateriellen Vermögenswerten gemäß den Vorschriften von IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ in der Konzernbilanz zum 1. Januar 2010 zu korrigieren.

Die Auswirkungen der genannten Anpassungen auf die Posten der Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

Anpassung gemäß IAS 8 in TEUR	1. 1. 2010
Depotforderungen	-1.429.178
Sonstige Vermögenswerte	+2.527
<b>Summe Veränderung der Aktiva</b>	<b>-1.426.651</b>
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-1.429.178
Gewinnrücklagen	+2.527
<b>Summe Veränderung der Passiva</b>	<b>-1.426.651</b>

Die Hannover Rück hat die Ermittlungslogik für die modellbasierte Marktbewertung und für den Anteil der dauerhaften Wertminderungen an Marktwertänderungen bei Collateralised Debt Obligations, Collateralised Loan Obligations und High Yield Fonds mit dem Ziel einer marktnäheren Bewertung angepasst. Dabei handelt es sich um die Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung, die gemäß IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ prospektiv im Berichtszeitraum ohne Anpassung der Vergleichsangaben für Vorjahre vorzunehmen ist.

Unter Beibehaltung der bis zum 31. Dezember 2010 verwendeten Parameter und Verfahren hätten sich im Berichtszeitraum um 3,1 Mio. EUR geringere Abschreibungen und um 0,7 Mio. EUR höhere Zuschreibungen ergeben. Die Marktwerte der genannten Instrumente wären um 1,4 Mio. EUR höher ausgewiesen worden. Die Auswirkung, die diese Anpassung der Ermittlungslogik in zukünftigen Berichtsperioden hat, wäre nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand zu ermitteln.

Die Segmentberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IFRS 8 „Operating Segments“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats sowie den Anforderungen des DRS 3–20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“.

Im Übrigen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

## 3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

---

### Unternehmenserwerbe und Neugründungen

---

Im zweiten Quartal wurde die International Hannover Holding AG mit Sitz in Hannover gegründet. Die Gesellschaft, deren gezeichnetes Kapital 50.000 EUR beträgt, ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell, Großbritannien, die wiederum zu 100 % der Hannover Rück AG gehört. Gegenstand des Unternehmens ist das Halten, Erwerben und Veräußern von Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Im Verlauf des zweiten Quartals beteiligte sich die Funis GmbH & Co. KG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Hannover Rück AG, mit einer Kapitaleinlage von 98.000 USD (das entspricht 49 % des Stammkapitals) an der Glen-car Underwriting Managers, Inc. mit Sitz in Chicago, USA. Der Geschäftszweck der Gesellschaft wird im Wesentlichen darin bestehen, Spezialgeschäft sowie Schaden- und Unfall-Programmgeschäft zu zeichnen. Im Verlauf des dritten Quartals 2011 wurden Vorzugsaktien in Höhe von rund 2,3 Mio. USD erworben.

Die Funis GmbH & Co. KG, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Hannover Rück AG, hat mit Wirkung zum 18. August 2011 rund 75 % der Anteile an der Integra Insurance Solutions Ltd. zu einem Kaufpreis von 7,5 Mio. GBP erworben. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,1 Mio. EUR wurden ergebniswirksam als sonstige Aufwendungen

erfasst. Die Integra vermittelt als Agentur Versicherungsgeschäft an die International Insurance Company of Hannover Ltd., die ebenfalls eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns ist. Darüber hinaus wurde eine bedingte Kaufpreiszahlung in Höhe von maximal 11,3 Mio. GBP vereinbart, die im Wesentlichen vom Volumen und von der Profitabilität des von der Integra bis 2014 akquirierten Geschäfts abhängig ist. Auf Basis des wahrscheinlichen Geschäftsverlaufs beträgt der beizulegende Zeitwert der bedingten Kaufpreiszahlungen zum Erwerbszeitpunkt rund 5,1 Mio. GBP und erhöht somit den im Rahmen der Erstkonsolidierung entstehenden Unterschiedsbetrag.

Das Eigenkapital der Integra zum Erwerbszeitpunkt betrug 0,1 Mio. GBP. Das Vermögen der Gesellschaft setzt sich überwiegend aus Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten zusammen. Im Rahmen der Kaufpreisallokation ergaben sich weder aus der Bewertung des übernommenen Vermögens Effekte, noch konnten bislang nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten identifiziert werden. Daher wurde der im Rahmen der Erstkonsolidierung entstehende Unterschiedsbetrag in Höhe von 12,6 Mio. GBP vollständig als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Integra erwirtschaftete im Zeitraum der Konzernzugehörigkeit ein positives Ergebnis nach Steuern von 0,1 Mio. GBP.

### Wesentliche Unternehmensveräußerungen

---

Die Hannover Rück hat am 21. Dezember 2010 Einigung über den Verkauf der operativen Gesellschaften ihres amerikanischen Teilkonzerns Clarendon Insurance Group, Inc. (CIGI), Wilmington, an die Enstar Group Ltd., Hamilton/Bermuda, erzielt, eine auf die Abwicklung von Versicherungsgeschäft spe-

zialisierte Gesellschaft. Die zuständigen Aufsichtsbehörden erteilten ihre Zustimmung zu der Transaktion am 8. Juli 2011. Somit konnten der Vollzug der Transaktion und die Entkonsolidierung zum 12. Juli 2011 erfolgen. Die Anteile an der CIGI in Höhe von 100 % hält die Hannover Rück mittelbar über die

Zwischenholding Hannover Finance, Inc. (HFI), Wilmington, die ebenfalls zu 100 % in den Konzernabschluss einbezogen wird. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 219,1 Mio. USD.

Die Tochtergesellschaften der CIGI stellten gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ eine Veräußerungsgruppe dar, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten war. Die Bewertung der Veräußerungsgruppe führte im laufenden Geschäftsjahr zu einem Ertrag in Höhe von 7,9 Mio. EUR. Der Ertrag wurde im übrigen Ergebnis ausgewiesen.

Die sich aus der Währungsumrechnung der zur Veräußerungsgruppe zugehörigen Vermögenswerte und Schulden ergebenden kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile in Höhe von –23,1 Mio. EUR (31. Dezember 2010: –28,8 Mio. EUR) wurden im Rahmen der Entkonsolidierung

realisiert. Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung wurden Ergebnisse aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des dispositiven Bestandes in Höhe von 5,2 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2,5 Mio. EUR) realisiert.

Im Einklang mit IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ wurden die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe jeweils in einer Bilanzposition getrennt von den fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns wurden in Übereinstimmung mit IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ weiterhin vollständig eliminiert.

In der folgenden Tabelle werden die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe dargestellt und in deren wesentliche Komponenten untergliedert.

Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe in TEUR	12.7.2011	31.12.2010
<b>Aktiva</b>		
Kapitalanlagen	577.503	643.060
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	15.679	27.474
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	782.520	831.093
Abrechnungsforderungen	4.515	16.916
Sonstige Vermögenswerte	15.722	10.812
<b>Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte</b>	<b>1.395.939</b>	<b>1.529.355</b>
<b>Passiva</b>		
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.205.679	1.309.860
Depotverbindlichkeiten	18.350	26.713
Abrechnungsverbindlichkeiten	10.794	17.612
Andere Verbindlichkeiten	21.281	26.935
<b>Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten</b>	<b>1.256.104</b>	<b>1.381.120</b>

## Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Das gilt analog ebenfalls für Zweckgesellschaften, über deren Konsolidierung wir im Folgenden separat berichten.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Im Rahmen der „Acquisition Method“ werden die Anschaffungskosten, bemessen zum Zeitwert der hingegenen Gegenleistung am Erwerbsstichtag, mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3

„Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine

Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Anteile am Eigenkapital, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses, im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen. Es beträgt zum 30. September 2011 44,2 Mio. EUR (72,4 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

## Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

---

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls elimi-

niert. Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ gleichfalls eliminiert.

## Konsolidierung von Zweckgesellschaften

---

Geschäftsbeziehungen mit Zweckgesellschaften sind nach SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS derzeit keine spezifischen Rege-

lungen enthalten, stützt sich die Hannover Rück unter Anwendung von IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ bei der Analyse auch auf die relevanten US GAAP-Vorschriften.

## Retrozessionen und Insurance-Linked-Securities (ILS)

---

Im Verlauf des Jahres 2010 hat die Hannover Rück im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten eine Reihe sogenannter besicherter Frontingverträge gezeichnet, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von Zweckgesellschaften an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Bei diesen Strukturen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses über die jeweils involvierten Zweckgesellschaften seitens Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

Eine wesentliche Transaktion ist „FacPool Re“, mit der die Hannover Rück von September 2009 bis Januar 2011 ein

Portefeuille fakultativer Rückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt transferiert hat. Die Verträge, die sich inzwischen in der Abwicklung befinden, wurden von einem konzernfremden Maklerhaus vermittelt, von der Hannover Rück gezeichnet und unter Nutzung eines Dienstleisters im Kapitalmarkt platziert. Die Transaktion „FacPool Re“ setzt sich aus einer Quotenrückversicherung und zwei nichtproportionalen Rückversicherungsabgaben zusammen. An den Rückversicherungsabgaben innerhalb von „FacPool Re“ ist eine Reihe von Zweckgesellschaften beteiligt, an denen die Hannover Rück keine Anteile hält und aus deren Tätigkeiten sie über keine ihrer Geschäftsbeziehungen eine Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken zieht.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der operativen Gesellschaften des Teilkonzerns Clarendon Insurance Group, Inc. (CIGI), Wilmington, an die Enstar Group Ltd., Hamilton/Bermuda, wurde ein Teilportfolio der CIGI an eine Zweckge-

sellschaft retrozediert. Da die Hannover Rück nicht der Hauptnutznießer der Zweckgesellschaft ist und weder mittelbare noch unmittelbare Kontrolle über diese ausübt, besteht keine Konsolidierungspflicht für diese Zweckgesellschaft.

## Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert.

Mit Wirkung zum 30. März 2011 wurde zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sog. XXX-Reserven) eines US-amerikanischen Zedenten eine strukturierte Transaktion abgeschlossen. Die Struktur erforderte den Einbezug einer Zweckgesellschaft, der Maricopa LLC mit Sitz in Delaware. Die Zweckgesellschaft trägt von dem Zedenten verbrieft, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehalts und überträgt diese Risiken mittels eines fix/variablen Swaps mit zehnjähriger Laufzeit auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die maximale Kapazität der Transaktion beträgt 500,0 Mio. USD, zum Vertragsabschluss wurden zunächst 250,0 Mio. USD gezeichnet. Die von der Hannover Rück AG garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaft decken deren Leistungsverpflichtungen. Über eine Entschädigungsvereinbarung erhält die Hannover Rück für sämtliche aus dem Swap im Leistungsfall resultierenden Zahlungen eine Rückvergütung von der Muttergesellschaft des Zedenten. Da die Hannover Rück aus ihrer Geschäftsbeziehung mit der Zweckgesellschaft weder die Mehrheit der ökonomischen Risiken oder des Nutzens zieht, noch einen kontrollierenden Einfluss ausübt, besteht für die Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht. Nach IAS 39 ist diese Transaktion als Finanzgarantie zum Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der Zeitwert bei Erstantritt Null. Der Ansatz des Höchstwerts aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Die

Rückvergütungsansprüche aus der Entschädigungsvereinbarung sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Im Juli 2009 hat die Hannover Rück eine Katastrophenanleihe (Cat-Bond) emittiert, um Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Winterstürme in den Kapitalmarkt zu transferieren. Der Cat-Bond in Höhe von nominal 150,0 Mio. EUR hat eine Laufzeit bis 31. März 2012 und wurde von Eurus II Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Die Hannover Rück übt keinen kontrollierenden Einfluss über die Zweckgesellschaft aus. Unter IFRS ist diese Transaktion als Finanzinstrument zu bilanzieren.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 hat die Hannover Rück im Rahmen der „K6“-Transaktion weitere Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei dieser Verbriefung, die bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt und Transportrisiken. Das Volumen von „K6“ wurde mehrmals aufgestockt und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 248,3 Mio. EUR (248,5 Mio. EUR). Die Transaktion hat eine geplante Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011 bzw. bis zum 31. Dezember 2012/2013 für die in den Jahren 2010/2011 neu platzierten Anteile. Für die Transaktion wird Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft, genutzt.

Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück die Zweckgesellschaft Kaith Re Ltd. für diverse Retrozessionen ihrer traditionellen Deckungen an institutionelle Investoren. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

## Kapitalanlagen

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, im Wesentlichen Fonds, die ihrerseits

bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem

Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

Die Hannover Rück beteiligt sich im Wesentlichen über die Gesellschaften Secquaero ILS Fund Ltd. und Hannover Insu-

rance-Linked Securities GmbH & Co. KG durch die Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung dieser Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

## 4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

### 4.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie dispositiver Bestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immo-

bilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sog. „fremdgenutzter Grundbesitz“), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, sowie Schecks und Kassenbestand.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen <sup>1</sup> in TEUR	30. 9. 2011	31. 12. 2010
<b>Geografische Herkunft</b>		
Deutschland	6.294.770	6.402.667
Großbritannien	2.150.637	1.731.362
Frankreich	1.859.498	2.188.048
Übrige	5.347.519	4.856.718
<b>Europa</b>	<b>15.652.424</b>	<b>15.178.795</b>
USA	6.754.347	6.145.130
Übrige	1.052.376	1.057.850
<b>Nordamerika</b>	<b>7.806.723</b>	<b>7.202.980</b>
Asien	922.981	673.879
Australien	1.783.319	1.577.157
<b>Australasien</b>	<b>2.706.300</b>	<b>2.251.036</b>
Afrika	388.522	409.767
Übrige	508.828	368.493
<b>Gesamt</b>	<b>27.062.797</b>	<b>25.411.071</b>

1 Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere				in TEUR	
	30.9.2011		31.12.2010		
	Fortgeführte Anschaffungskosten <sup>1</sup>	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten <sup>1</sup>	Marktwert	
<b>Dauerbestand</b>					
innerhalb eines Jahres	379.661	383.384	293.247	296.019	
zwischen einem und zwei Jahren	629.831	653.396	481.951	497.863	
zwischen zwei und drei Jahren	313.159	332.090	530.917	556.296	
zwischen drei und vier Jahren	776.391	839.484	402.290	435.132	
zwischen vier und fünf Jahren	505.264	553.640	842.291	896.024	
zwischen fünf und zehn Jahren	126.158	132.755	458.201	489.910	
nach mehr als zehn Jahren	11.819	12.755	19.121	18.143	
<b>Gesamt</b>	<b>2.742.283</b>	<b>2.907.504</b>	<b>3.028.018</b>	<b>3.189.387</b>	
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
innerhalb eines Jahres	65.598	65.331	61.280	61.845	
zwischen einem und zwei Jahren	102.241	103.628	129.327	129.184	
zwischen zwei und drei Jahren	465.676	481.655	348.915	356.739	
zwischen drei und vier Jahren	422.041	439.898	576.421	592.242	
zwischen vier und fünf Jahren	375.257	403.591	330.110	342.088	
zwischen fünf und zehn Jahren	1.196.341	1.272.911	806.953	840.900	
nach mehr als zehn Jahren	858.511	931.390	61.423	58.741	
<b>Gesamt</b>	<b>3.485.665</b>	<b>3.698.404</b>	<b>2.314.429</b>	<b>2.381.739</b>	
<b>Dispositiver Bestand</b>					
innerhalb eines Jahres <sup>2</sup>	3.231.637	3.238.370	4.127.663	4.146.256	
zwischen einem und zwei Jahren	1.882.440	1.918.850	1.856.401	1.892.437	
zwischen zwei und drei Jahren	2.356.489	2.401.636	1.841.265	1.892.893	
zwischen drei und vier Jahren	2.223.080	2.266.470	2.184.191	2.238.279	
zwischen vier und fünf Jahren	1.988.538	2.028.034	2.277.464	2.294.991	
zwischen fünf und zehn Jahren	4.939.261	5.038.804	3.710.502	3.727.430	
nach mehr als zehn Jahren	1.998.941	2.162.107	1.629.312	1.703.603	
<b>Gesamt</b>	<b>18.620.386</b>	<b>19.054.271</b>	<b>17.626.798</b>	<b>17.895.889</b>	
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>					
innerhalb eines Jahres	36.091	36.091	76.542	76.542	
zwischen einem und zwei Jahren	28.622	28.622	28.498	28.498	
zwischen zwei und drei Jahren	48.960	48.960	60.257	60.257	
zwischen drei und vier Jahren	2.047	2.047	4.876	4.876	
zwischen vier und fünf Jahren	2.564	2.564	–	–	
zwischen fünf und zehn Jahren	6.248	6.248	–	–	
nach mehr als zehn Jahren	35.722	35.722	47.424	47.424	
<b>Gesamt</b>	<b>160.254</b>	<b>160.254</b>	<b>217.597</b>	<b>217.597</b>	

1 Inklusive abgegrenzter Zinsen

2 Inklusive kurzfristiger Anlagen und flüssiger Mittel

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr abgebildet und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlageisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	30.9.2011					
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Dauerbestand</b>						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	323.400	21.867	377	5.258	350.148	
Schuldtitel der US-Regierung	377.882	43.569	–	4.759	426.210	
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	7.144	783	–	105	8.032	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	550.887	39.215	–	9.198	599.300	
Schuldtitel von Unternehmen	486.005	17.576	3.123	8.028	508.486	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	950.663	47.536	1.825	18.954	1.015.328	
<b>Gesamt</b>	<b>2.695.981</b>	<b>170.546</b>	<b>5.325</b>	<b>46.302</b>	<b>2.907.504</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	31.12.2010					
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Dauerbestand</b>						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	324.564	13.960	1.252	6.884	344.156	
Schuldtitel der US-Regierung	382.844	44.791	–	3.038	430.673	
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	11.618	743	–	28	12.389	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	709.181	35.252	978	13.305	756.760	
Schuldtitel von Unternehmen	563.779	26.219	1.132	12.453	601.319	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	979.452	48.562	4.796	20.872	1.044.090	
<b>Gesamt</b>	<b>2.971.438</b>	<b>169.527</b>	<b>8.158</b>	<b>56.580</b>	<b>3.189.387</b>	



Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte						in TEUR
	30. 9. 2011					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Darlehen und Forderungen</b>						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	10.400	386	–	104	10.890	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	2.011.545	139.254	376	23.317	2.173.740	
Schuldtitel von Unternehmen	306.857	16.705	453	5.902	329.011	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.112.258	59.406	2.183	15.282	1.184.763	
<b>Gesamt</b>	<b>3.441.060</b>	<b>215.751</b>	<b>3.012</b>	<b>44.605</b>	<b>3.698.404</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte						in TEUR
	31.12. 2010					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Darlehen und Forderungen</b>						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	–	–	–	305	305	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	996.339	29.986	88	14.622	1.040.859	
Schuldtitel von Unternehmen	467.355	15.317	829	6.335	488.178	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	818.053	27.541	4.617	11.420	852.397	
<b>Gesamt</b>	<b>2.281.747</b>	<b>72.844</b>	<b>5.534</b>	<b>32.682</b>	<b>2.381.739</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	30.9.2011					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Dispositiver Bestand</b>						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	1.474.066	53.480	11.591	22.276	1.538.231	
Schuldtitel der US-Regierung	1.832.938	77.661	901	6.979	1.916.677	
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	977.635	27.172	519	9.648	1.013.936	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.400.555	176.211	4.721	51.884	3.623.929	
Schuldtitel von Unternehmen	6.737.852	182.640	132.679	111.601	6.899.414	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.229.217	86.321	29.231	33.788	2.320.095	
Investmentfonds	128.995	12.915	2.936	–	138.974	
	<b>16.781.258</b>	<b>616.400</b>	<b>182.578</b>	<b>236.176</b>	<b>17.451.256</b>	
Dividententitel						
Aktien	13.533	2.911	1	–	16.443	
Investmentfonds	26.170	809	2.965	–	24.014	
	<b>39.703</b>	<b>3.720</b>	<b>2.966</b>	<b>–</b>	<b>40.457</b>	
Kurzfristige Anlagen	1.062.602	70	7	5.013	1.067.678	
<b>Gesamt</b>	<b>17.883.563</b>	<b>620.190</b>	<b>185.551</b>	<b>241.189</b>	<b>18.559.391</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	31.12.2010					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Dispositiver Bestand</b>						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	2.091.535	29.356	28.204	27.268	2.119.955	
Schuldtitel der US-Regierung	2.011.438	68.669	3.530	13.532	2.090.109	
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	777.750	13.659	1.466	3.922	793.865	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.453.861	90.835	10.100	50.883	3.585.479	
Schuldtitel von Unternehmen	4.951.023	105.530	61.778	89.912	5.084.687	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.015.755	100.579	42.381	31.513	2.105.466	
Investmentfonds	90.815	8.773	1.515	–	98.073	
	<b>15.392.177</b>	<b>417.401</b>	<b>148.974</b>	<b>217.030</b>	<b>15.877.634</b>	
Dividententitel						
Aktien	374.338	29.020	5.038	–	398.320	
Investmentfonds	128.132	10.373	70	–	138.435	
	<b>502.470</b>	<b>39.393</b>	<b>5.108</b>	<b>–</b>	<b>536.755</b>	
Kurzfristige Anlagen	1.568.528	939	275	1.310	1.570.502	
<b>Gesamt</b>	<b>17.463.175</b>	<b>457.733</b>	<b>154.357</b>	<b>218.340</b>	<b>17.984.891</b>	

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten							in TEUR
	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert		
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>							
Festverzinsliche Wertpapiere							
Schuldtitel halb- staatlicher Institutionen	9.970	9.995	80	80	10.050	10.075	
Schuldtitel von Unter- nehmen	81.647	97.770	379	542	82.026	98.312	
Hypothekarisch/ dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	68.178	108.598	–	612	68.178	109.210	
	<b>159.795</b>	<b>216.363</b>	<b>459</b>	<b>1.234</b>	<b>160.254</b>	<b>217.597</b>	
Sonstige Finanzinstrumente							
Derivate	9.847	54.756	–	–	9.847	54.756	
	<b>9.847</b>	<b>54.756</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>9.847</b>	<b>54.756</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>169.642</b>	<b>271.119</b>	<b>459</b>	<b>1.234</b>	<b>170.101</b>	<b>272.353</b>	

## 4.2 Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Abschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Ergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Fremdanteile basieren auf den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der Tochtergesellschaften.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 3. Mai 2015 befristet ist. Es besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Ausgabe neuer, auf den Namen

lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden.

Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 2. Mai 2016.

Darüber hinaus ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 3. Mai 2015.

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück im Verlauf des zweiten Quartals 2011 insgesamt 24.305 eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 31. Mai 2015. Diese Transaktion minderte die Gewinnrücklagen um 0,4 Mio. EUR. Die Gesellschaft war zum 30. September 2011 nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

## 5. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

### 5.1 Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie <sup>1</sup> in TEUR	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010
<b>Geografische Herkunft</b>		
Deutschland	951.101	974.642
Großbritannien	1.800.617	1.703.163
Frankreich	417.162	390.570
Übrige	1.229.433	1.029.247
<b>Europa</b>	<b>4.398.313</b>	<b>4.097.622</b>
USA	1.992.332	2.227.119
Übrige	326.561	304.185
<b>Nordamerika</b>	<b>2.318.893</b>	<b>2.531.304</b>
Asien	940.125	707.432
Australien	458.796	365.327
<b>Australasien</b>	<b>1.398.921</b>	<b>1.072.759</b>
Afrika	352.888	326.456
Übrige	595.696	526.446
<b>Gesamt</b>	<b>9.064.711</b>	<b>8.554.587</b>

1 Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

### 5.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen in TEUR	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010
Erträge aus Grundstücken	27.406	22.064
Dividenden	4.611	2.369
Zinserträge	671.744	612.800
Sonstige Kapitalanlageerträge/-aufwendungen	8.256	17.852
<b>Ordentliche Kapitalanlageerträge</b>	<b>712.017</b>	<b>655.085</b>
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	5.106	3.470
Zuschreibungen	16.945	14.447
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	194.375	204.816
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	81.016	69.592
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-70.003	-93.647
Abschreibungen auf Grundstücke	7.330	6.515
Abschreibungen auf Dividentitel	876	569
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	4.656	7.723
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	8.003	5.175
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	52.950	46.108
<b>Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen</b>	<b>703.609</b>	<b>648.489</b>
Depotzinserträge	341.372	286.048
Depotzinsaufwendungen	94.199	62.386
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>950.782</b>	<b>872.151</b>

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 14,4 Mio. EUR entfallen mit 12,7 Mio. EUR auf den Bereich alternativer Anlagen. Darin enthalten sind Abschreibungen auf privates Beteiligungskapital in Höhe von 8,0 Mio. EUR und Abschreibungen auf strukturierte festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 4,7 Mio. EUR. Abschreibungen auf übrige festverzinsliche Wertpapiere mussten nicht vorgenommen werden. Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 16,9 Mio. EUR entgegen, die ausschließlich auf strukturierte festverzinsliche Wertpapiere entfielen.

Bei Aktien, deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten gesunken war, haben wir im Berichtszeitraum Wertminderungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberechtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen in TEUR	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2010
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	86.490	93.819
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	70.590	79.436
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	487.103	417.864
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	4.203	9.396
Sonstige	23.358	12.285
<b>Gesamt</b>	<b>671.744</b>	<b>612.800</b>

## 6. Sonstige Angaben

### 6.1 Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die überwiegend zur Absicherung von Zahlungsströmen aus Rückversicherungsverträgen abgeschlossen wurden. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen in Höhe von 19,2 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 34,9 Mio. EUR) haben wir unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 3,7 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2,3 Mio. EUR) führen.

Zur Absicherung von Inflationsrisiken innerhalb der Schadenreserven hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 1,0 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 0,2 Mio. EUR) sowie anderen Verbindlichkeiten von 43,0 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 31,4 Mio. EUR).

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente verbesserten das Ergebnis der Berichtsperiode um 3,1 Mio. EUR (30. September 2010: 100,2 Mio. EUR Ergebnisbelastung).

Bestimmte Rückversicherungsverträge weisen Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate unter den in IFRS 4 und IAS 39 genannten Voraussetzungen von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag zu trennen und gemäß IAS 39 separat zum Zeitwert zu bilanzieren. Schwankungen im Zeitwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Auf dieser Grundlage weist die Hannover Rück aktivisch unter den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zum 30. September 2011 im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate in Höhe von 8,9 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 54,5 Mio. EUR) aus, die vom Grundgeschäft getrennt und zum Zeitwert bewertet wurden.

Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate zum Bilanzstichtag in Höhe von 29,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 8,5 Mio. EUR) passivisch unter den anderen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Von den aktivisch ausgewiesenen Derivaten entfielen zum Bilanzstichtag Zeitwerte in Höhe von 0,0 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 45,2 Mio. EUR), von den passivisch ausgewiesenen

Derivaten Zeitwerte in Höhe von 26,4 Mio. EUR (31. Dezember 2010: –) auf die in „Modified coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“ (ModCo)-Rückversicherungsverträge eingebetteten Derivate.

Im Rahmen der Bilanzierung von ModCo-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles. Die Hanno-

ver Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt.

Bedingt durch einen Anstieg der Credit Spreads im Jahresverlauf ergab sich eine Ergebnisbelastung aus den ModCo-Derivaten zum 30. September 2011 in Höhe von 69,9 Mio. EUR vor Steuern (30. September 2010: Ergebnisverbesserung von 4,8 Mio. EUR).

## 6.2 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück AG und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten.

Die Talanx Asset Management GmbH (vormals AmpegaGerling Asset Management GmbH) erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet. Die Talanx Immobilien Management GmbH (vormals AmpegaGerling Immobilien Management GmbH) erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen eines Verwaltungsvertrages.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Feuer-, Gruppenunfall- und Dienstreisekaskoversicherung. Ferner hat die Talanx AG der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG die Unternehmensleiter-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Talanx-Gruppe anteilig in Rechnung gestellt. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält über die Talanx AG eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück AG. Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen. Die Talanx Reinsurance Brokers AG räumt der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland		in TEUR	
	30.9.2011		
	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis	
<b>Übernommenes Geschäft</b>			
Schaden-Rückversicherung	307.600	49.379	
Personen-Rückversicherung	187.340	17.162	
	<b>494.940</b>	<b>66.541</b>	
<b>Abgegebenes Geschäft</b>			
Schaden-Rückversicherung	-11.336	13.788	
Personen-Rückversicherung	-34.620	-7.524	
	<b>-45.956</b>	<b>6.264</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>448.984</b>	<b>72.805</b>	

### 6.3 Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt der Berichtsperiode 2.208 (Geschäftsjahr 2010: 2.130) Mitarbeiter.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 2.200 (2.159) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.106 (1.074) Personen im Inland und 1.094 (1.085) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

### 6.4 Ertragsteuern

Auf der Grundlage eines Urteils des Bundesfinanzhofs im Oktober 2010 zur Hinzurechnungsbesteuerung von Kapitaleinkünften der in Irland ansässigen Rückversicherungstochtergesellschaften des Konzerns gemäß Außensteuergesetz wurden im ersten Quartal für frühere Jahre bereits gezahlte Steuern zu großen Teilen rückerstattet. Bescheide über die Hinzurechnung für die Gesellschaften Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. und Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd. wurden durch Aufhebungsbescheide vom 8. Februar 2011 bzw.

31. März 2011 gegenstandslos. Körperschaftsteuerliche Folgebescheide für die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG sind im Berichtszeitraum ergangen. Die gewerbsteuerlichen Auswirkungen wurden durch den Organträger HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. ebenfalls im dritten Quartal 2011 ausgeglichen. Insgesamt resultierte aus der Rückerstattung von Steuern und Zinsen im Berichtszeitraum eine Konzernergebniserhöhung in Höhe von 128,0 Mio. EUR.

### 6.5 Ergebnis je Aktie

Berechnung des Ergebnisses je Aktie	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Konzernergebnis in TEUR	381.668	582.007
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.954	120.596.791
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	3,16	4,83
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	3,16	4,83

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte vor.

Aufgrund des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück AG im Verlauf des zweiten Quartals 2011 eigene Aktien erworben und an die berechtigten Mitarbeiter veräußert. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind 24.305 eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum vom 4. bis 6. Mai 2011 nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 4.2

„Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile“.

Andere außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

## 6.6 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

---

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. drei nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2004 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen 750,0 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2005 und 2010 über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die im Jahr 2001 durch die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. emittierte nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 350,0 Mio. EUR war zum 14. März 2011 erstmalig kündbar und stand nach dem Umtauschangebot aus dem Jahr 2005 noch in Höhe von 138,1 Mio. EUR aus. Dieses verbliebene Anleihevolumen wurde von der Emittentin zum genannten Termin gekündigt und vollständig zurückgezahlt.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen seitens der jeweiligen Emittentin nicht geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 2.636,8 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2.576,3 Mio. EUR) bzw. 9,4 Mio. EUR (9,5 Mio. EUR). Zusätzlich haben wir

im Rahmen von sogenannten „Single Trust Funds“ unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 286,2 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 298,6 Mio. EUR) eingeräumt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 2.040,2 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 1.851,4 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im dispositiven Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Garantien in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 3.021,0 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2.766,6 Mio. EUR).

Für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 330,3 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 257,5 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 374,0 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 272,6 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Funds und Venture-Capital Gesellschaften.



## 6.7 Ereignisse nach Ablauf des Quartals

---

Infolge der schweren Überflutungen in Thailand im Oktober 2011 rechnet die Hannover Rück mit einem nennenswerten Großschaden.



# Kontakte

---

## Corporate Communications

### Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

## Media Relations

### Gabriele Handrick

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

gabriele.handrick@hannover-re.com

## Investor Relations

### Klaus Paesler

Tel. +49 511 5604-1736

Fax +49 511 5604-1648

klaus.paesler@hannover-re.com

## Herausgeber

Hannover Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

info@hannover-re.com

www.hannover-rueck.de

## Realisation

herbstwerbung

Agentur für Kommunikation, Hannover

## Bildnachweis

Manfred Zimmermann: Seite 1

## Druck

Druckerei Biewald, Hannover

Gedruckt auf Papier aus umweltverantwortlicher, sozialverträglicher und ökonomisch tragfähiger Waldbewirtschaftung



